GERSDORFER STEINKOHLENBAUVEREIN GERSDORF-BEZIRK CHEMNITZ

1872 BIS 1922

Sächsische
1 B
1311
Landesbibliothek

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

GERSDORFER STEINKOHLENBAU-VEREIN
IN GERSDORF, BEZIRK CHEMNITZ

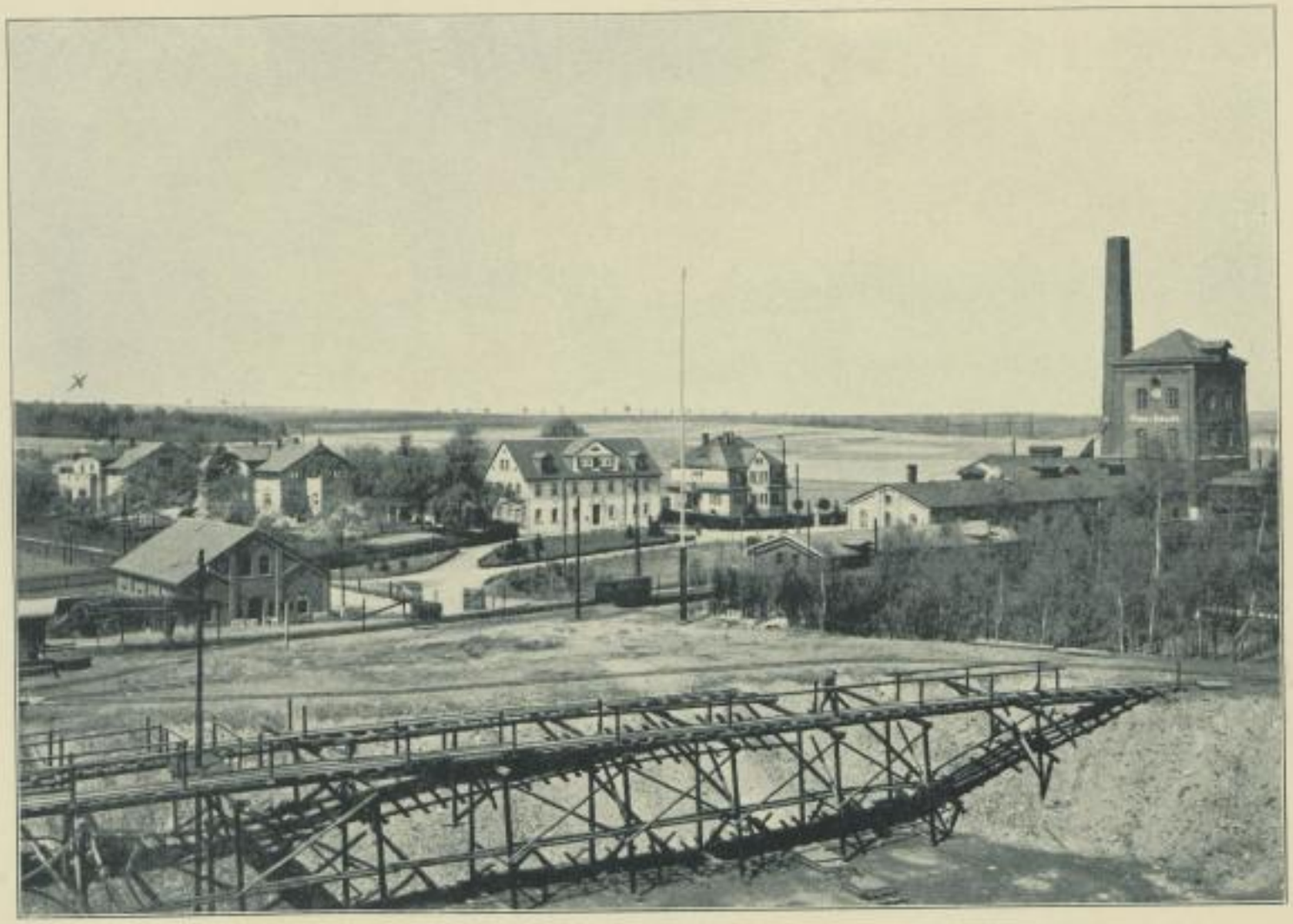
FESTSCHRIFT

ANLÄSSLICH
DES 50 JÄHRIGEN BESTEHENS
DES WERKES

SLUB
Wir führen Wissen.

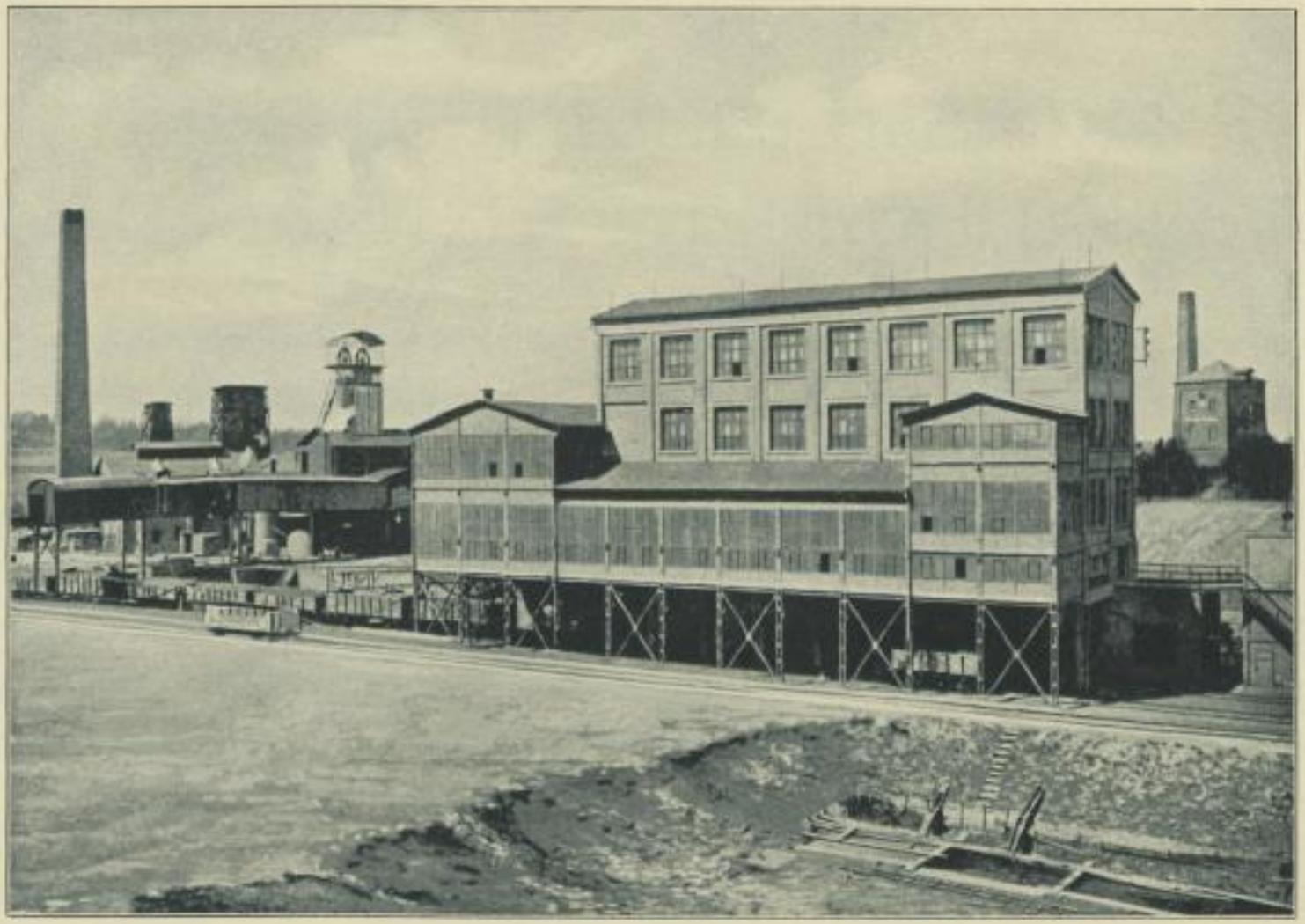
DIESE
FESTSCHRIFT
WURDE GEDRUCKT BEI
FORSTER & BORRIES
ZWICKAU/SA.

Sächsische
Landesbibliothek
- 7. MRZ. 1972
Dresden



Plutoschacht

SLUB
Wir führen Wissen.



Merkurschacht

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

GESCHICHTLICHES ÜBER DAS LUGAU-ÖLSNITZER STEINKOHLEN-REVIER.

Das Lugau-Ölsnitzer Revier liegt faſt in der Mitte zwiſchen Chemnitz und Zwickau und bildet den öſtlichen Teil des erzgebirgiſchen Steinkohlenbeckens. Es lehnt ſich an den Nordabhang des Erzgebirges an und umfaßt die Ortſchaften Ölsnitz, Lugau, Nieder- und Oberwürſchnitz, Gersdorf, Bernsdorf, Hohndorf und Rödlitz. Im Gegenſatz zum Zwickauer Revier, wo ſchon vor vielen hundert Jahren Steinkohlen gewonnen wurden, kann der Bergbau im Lugau-Ölsnitzer Revier erſt auf eine verhältnismäßig kurze Zeitſpanne zurückblicken. Die erſten Kohlen wurden angeblich im Jahre 1831 von einem Forſtbeamten bei Anlegung eines Entwäſſerungsgrabens durch Zufall an der von Ölsnitz nach Stollberg führenden Straße angetroffen, da dort die Flöze zu Tage ausſtreichen. In den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts begann dann der Kohlenabbau in kleinerem Umfange vom Südrande des Beckens aus, von wo aus die Flöze flach nach Norden zu einfallen. Es entſtanden bald eine große Anzahl Schächte

SLUB
Wir führen Wissen.

und Gesellschaften, die mit mehr oder weniger Erfolg den Kohlenbergbau betrieben. Die 1858 vollendete Staatsbahn von Chemnitz nach Zwickau mit dem Abzweig von Wüstenbrand nach Lugau und die 1878 fertiggestellte Bahnlinie St. Egidien – Stollberg ermöglichten erst die Entwicklung des Revieres in größerem Umfange. Eine besonders lebhafte Gründertätigkeit trat nach der Beendigung des deutsch-französischen Krieges in den siebziger Jahren ein, in denen auch der Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein entstand. Auch von schweren Unglücksfällen blieb das Revier nicht verschont, die schlimmsten waren der Zusammenbruch des Schachtes „Neue Fundgrube" in Lugau am 1. Juli 1867, wobei 101 Mann den Tod fanden, da ein zweiter Ausgang nach der Oberfläche fehlte, sowie die Anfang 1921 auf „Hedwigschacht" in Ölsnitz erfolgte Schlagwetterexplosion, durch die 57 Bergleute tödlich verunglückten.

Lange Zeit blieben die in den siebziger Jahren gegründeten Werke infolge der gewaltigen Kosten für das Abteufen der sehr tiefen Schächte und für den modernen Ausbau der Tagesanlagen ohne Gewinn. Es bestanden im letzten Jahrzehnt des vergangenen und den ersten beiden des jetzigen Jahrhunderts schließlich nur noch acht bergbautreibende Gesellschaften, die in neuester Zeit sogar zu nur drei mit 23 Förderschächten zusammenschmolzen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Es sind dies:

1. *die Gewerkschaft Gottessegen zu Lugau, deren Hauptbesitzer der Sächsische Staat ist,*
2. *die Gewerkschaft Deutschland in Ölsnitz, an welcher die Stadt Leipzig überwiegend beteiligt ist,*
3. *der Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein.*

Die Kohlenförderung des Lugau-Ölsnitzer Steinkohlenreviers betrug im Jahre 1920 knapp 1,8 Millionen Tonnen, die Zahl der Arbeiter 14863.

GEOLOGISCHES ÜBER DAS LUGAU-ÖLSNITZER STEINKOHLEN-REVIER.

Die Lugau-Ölsnitzer Steinkohlenformation ist mit flacher, durchschnittlich zehn Grad betragender Neigung von Süden nach Norden der Phyllitformation, dem „Urgebirge", aufgelagert und füllt das muldenartige, etwa 4,5 Kilometer im Quadrat große Becken zwischen dem sächsischen Erz- und dem Mittelgebirge aus. Im nördlichen Teil der Mulde ist das Carbon durch eine Abwaschung wieder vernichtet worden, während es am Südrande bei Neu-ölsnitz und Niederwürschnitz zu Tage tritt. Über dem Carbon, dessen Mächtigkeit stark schwankt und im Höchstfall etwa 180 m beträgt, lagert das Rotliegende. An Pflanzenabdrücken finden sich in den Schiefertonen hauptsächlich Sigillarien, Calamiten, Lepidodendren und Farne. Hauptgesteine des Carbons sind Schiefertone, Sandsteine und feine sowie grobe Konglomerate, auch finden sich in den Kohlenflözen sowie im Hangenden häufig knollige Toneisensteine. Das Steinkohlengebirge ist von zahlreichen Verwerfungen von zum Teil bedeutender Sprunghöhe durchsetzt, welche

SLUB
Wir führen Wissen.

den Bergbau außerordentlich erſchweren ⟨vergleiche Tafel 2⟩. So werden zum Beiſpiel durch die „Plutoſchachter Hauptverwerfung“ die Flöze in vier Abſätzen nach Norden zu um reichlich 100 m gehoben.

Man unterſcheidet im Lugau-Ölsnitzer Revier Pech- und Rußkohle, erſtere von glänzender Farbe, flachmuſchligem Bruch und größerer Feſtigkeit, letztere von mattem Glanz und weicher Beſchaffenheit. Es ſind insgeſamt zehn bauwürdige Flöze vorhanden, deren Namen, von oben nach unten gerechnet, folgende ſind:

Neuflöz obere Abteilung,
Neuflöz untere Abteilung,
Oberflöz,
Glückaufflöz,
Vertrauenflöz,
Hauptflöz,
Zwiſchenflöz,
Grundflöz,
Kneiſelflöz und
unbenanntes Flöz.

Dieſe Flöze ſind aber nicht auf ſämtlichen Werken des Reviers angetroffen worden, ſo fehlen zum Beiſpiel die drei oberen Flöze im nördlichen und öſtlichen Teil des Revieres gänzlich. Im Grubenfelde des Gersdorfer Steinkohlenbau-Vereins

SLUB
Wir führen Wissen.

ſind vier bauwürdige Flöze bekannt:

das Glückaufflöz,
das vereinigte Vertrauen- und Hauptflöz ſowie
das Grundflöz,

von denen erſteres 2,00 bis 2,50 m, die beiden vereinigten Flöze 2,00 bis 6,00 m und das Grundflöz 1,50 bis 2,70 m Mächtigkeit beſitzen. In den Flözen ſind mehr oder weniger ſtarke Einlagerungen von meiſt Schiefertonen, ſogenannte Scheren, vorhanden. Die Flöze finden ihre Endſchaft durch Ausſtreichen über Tage, durch Auskeilen, Verſteinen, Zerſchlagen oder infolge Abwaſchung; letztere iſt für den Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein von beſonderer Bedeutung, da ſämtliche vier Flöze in ſeinem Grubenfelde durch Abwaſchung vernichtet werden ‹vergleiche Tafel 2›.

DER
GERSDORFER STEINKOHLENBAU-VEREIN.

Der „Proſpekt des Gersdorfer Steinkohlenbau-Vereins“ wurde unterm 8. November 1871 veröffentlicht und beſagt, daß das neu zu gründende Werk „ein großes und umfangreiches Etabliſſement“ werden ſoll, ja „das größte und hoffentlich rentabelſte im ganzen Lugau-Ölsnitzer Steinkohlenrevier“. Man plante zunächſt das Abteufen zweier Schächte, denen nach Aufſchließung der Flözverhältniſſe zwei weitere folgen ſollten. Das Abbaurecht war unter 343,7 Hektar Gersdorfer Flur von den Erben des Herrn Dufour-Féronce ſowie von Herrn Heinrich Hierſche und Herrn Carl Wilhelm Haufe, ſämtlich aus Leipzig, erworben und mit 400 Taler für jeden Scheffel bezahlt wor-den. Der Koſtenüberſchlag für Erwerbung der Kohlenfelder, Abteufen der Schächte, Anlegung ſämtlicher Gebäude, Maſchinen, Keſſel uſw. ſtellte ſich auf 933000 Reichstaler. Man rechnete mit einer Jahresförderung von fünf Millionen Zentnern zu ſechs Neugroſchen und hoffte bei einem Aktienkapital von einer Million Taler nach Aufnahme der vollen

SLUB
Wir führen Wissen.

Förderung jährlich 33⅓ Prozent Dividende ausſchütten zu können. Unterſchrieben war der Proſpekt von dem „Comité zur Begründung des Gersdorfer Steinkohlenbau-Vereins", welches das halbe Aktienkapital feſt übernommen hatte und den Reſt zur Subſkription für den 16. und 17. November 1871 ausſchrieb. Es wurden nach und nach im ganzen 7942 Aktien je 100 Taler = 2382600 Mark gezeichnet. Die konſtituierende Generalverſammlung fand am 14. November 1871 in Chemnitz ſtatt, an der 24 Aktionäre mit 4036 Interimsſcheinen teilnahmen, und beſchloß einſtimmig die Gründung der Aktiengeſellſchaft „Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein". Der Aufſichtsrat beſtand aus den Herren Theodor Eſche, Chemnitz, als Vorſitzendem, Ernſt Eſche, Limbach, als Stellvertreter, Reinhard Küſtner, Leipzig, Franz Kunath, Chemnitz, Clemens Bauch, Zwickau, Robert Meinert, Ölsnitz im Erzgebirge und Woldemar Türk, Dresden, das Direktorium aus den Herren Advokat Geyer, Chemnitz und Direktor Kneiſel, Lugau, nachdem Herr Bauch das anfangs übernommene Amt eines zweiten Direktors nach kurzer Zeit niedergelegt hatte. Die Herren Theodor und Ernſt Eſche ſowie Franz Kunath waren Mitglieder des Verwaltungsrates des Steinkohlenbau-Vereins „Gottesſegen" zu Lugau, die Herren Geyer und Kneiſel Direktoren dieſer Geſellſchaft. An Stelle der im Jahre 1873 verſtorbenen Herren Theodor und Ernſt Eſche traten die Herren Eugen Eſche und Ernſt Otto Claus, beide aus Chemnitz, in den

SLUB
Wir führen Wissen.

Aufſichtsrat ein, letzterer ſchied jedoch bereits zwei Jahre ſpäter wieder aus. Ebenſo trat Ende 1875 Herr Reinhard Küſtner, Leipzig, aus dem Aufſichtsrat aus, weshalb an ſeine Stelle Herr Konſul de Liagre, Leipzig, trat, während Herr Claus durch Herrn Albert Eſche, Niederrabenſtein, erſetzt wurde. Anfang 1875 ſtarb auch der erſte techniſche Direktor Kneiſel, an deſſen Stelle der Bergverwalter der „Vaterlandsgrube" in Ölsnitz, Herr Hugo Jobſt, am 1. Mai 1875 gewählt wurde.

Nach Anlegung eines etwa 1200 m langen Fahrweges von der Gersdorfer Dorfſtraße aus erfolgte am

31. Januar 1872

der Anhieb der beiden Schächte Pluto und Merkur „unter einfacher Feierlichkeit". Nach Überwindung von verſchiedenen Schwierigkeiten, die beſonders in anfänglich ſtarkem Waſſerzufluß, Störungen im Keſſelbetrieb und Mangel an geeigneten Arbeitern und Beamten beſtanden, wurde am 15. Auguſt 1876 mit dem Plutoſchacht in 680,2 m Teufe, wie es der neue techniſche Direktor ein Jahr vorher faſt genau vorausgeſagt hatte, das erſte Flöz von 1,90 m Mächtigkeit und am 25. September 1876 bei 716 m Teufe das zweite Flöz von 2,00 m Stärke erreicht. Es handelte ſich um das

SLUB
Wir führen Wissen.

vereinigte Vertrauen- und Hauptflöz sowie um das Grundflöz, während das oberste, das Glückaufflöz, im Plutoschacht infolge der weiter südlich eingetretenen Abwaschung bereits nicht mehr vorhanden ist. Das Unternehmen war inzwischen in mißliche finanzielle Verhältnisse geraten, da das Abteufen der tiefen und weiten Schächte sowie die Errichtung der Tagesanlagen höhere Kosten verursacht hatte, als gerechnet war. Außerdem waren, wie schon oben angegeben, statt 3000000 Mark nur 2382600 Mark gezeichnet worden. Einen Einblick in die damalige Lage erhält man aus dem Bericht vom 14. Januar 1874, welcher besagt, daß die Gersdorfer Interimsscheine bei 60 Taler Einzahlung an der Zwickauer Börse mit 12 bis 13 Talern notiert wurden. In einer außerordentlichen Generalversammlung wurde deshalb am 29. November 1875 die Ausgabe von 3000 Stück Stamm-Prioritätsaktien zu 300 Mark mit einer jährlichen Vorzugsdividende von zehn Prozent beschlossen. Die Zeichnungen auf diese neuen Aktien gingen jedoch infolge der damaligen erdrückend schlechten Wirtschaftsverhältnisse, die auf die Kohlenpreise und die Bewertung der Kohlenaktien den ungünstigsten Einfluß hatten, ziemlich spärlich ein, sodaß im Mai 1877 erst 1778 Stück Bezugsscheine begeben waren. Anfang 1878 war die Lage so gespannt, daß in einer Sitzung von Aufsichtsrat und Direktorium ernstlich überlegt wurde, ob es nicht zu empfehlen sei, den Betrieb bis zum Eintritt besserer Zeiten gänzlich einzustellen!

SLUB
Wir führen Wissen.

Schließlich einigte man ſich dahin, eine fünfprozentige Prioritätsanleihe von 600 000 Mark, eingeteilt in 2000 Stück Schuldverſchreibungen zu 300 Mark und rückzahlbar vom Jahre 1883 an, zum Kurſe von 85 Prozent aufzulegen. Doch auch dieſe Anleihe wurde nur ſehr ungenügend – bis Mai 1879 nur 102 300 Mark – gezeichnet, obwohl – wie es im Geſchäftsbericht für 1877 heißt – „ein bewährter Fachmann" ⟨Königlicher Berginſpektor Schulze⟩ den Kohlenreichtum des Werkes auf 193 122 765 Hektoliter ⟨= 16 093 564 Tonnen⟩ gutachtlich geſchätzt hatte.

Am 24. März 1877 wurde der regelmäßige Kohlenverkauf eröffnet, der im Anfang bei einem Durchſchnittspreis von 90 Pfennig je Hektoliter eine monatliche Einnahme von 1800 Mark erbrachte. Das kaufmänniſche Büro befand ſich damals in Chemnitz, Innere Kloſterſtraße 25, und ſtand unter Leitung des Direktors Advokat Geyer. Dieſer trat am 1. Juli 1878 aus dem Direktorium aus und wurde dafür als ſtellvertretender Vorſitzender in den Aufſichtsrat gewählt, während an ſeiner Stelle Herr Eduard Kaulfers, Chemnitz, zum kaufmänniſchen Direktor ernannt wurde. Im Jahre 1877 wurden bereits bei einer durchſchnittlichen Belegſchaft von 117 Mann 5047 Tonnen gefördert und nach Abzug des Selbſtverbrauchs ein Erlös aus den verkauften Kohlen von 21 202 Mark erzielt. Im Jahre 1878 ſtieg

SLUB
Wir führen Wissen.

die Förderung bei 113 Mann Belegſchaft auf 9225 Tonnen und der Erlös aus dem Verkauf auf 55059 Mark bei einem Durchſchnittspreis von 82,75 Pfennig je Hektoliter.

Die Kohlen gelangten anfangs als Förderkohlen zum Verkauf, bis im Jahre 1878 zwei einfache Fluterwäſchen errichtet wurden, die jedoch bereits Ende 1879 durch eine Lührig'ſche Wäſche für 50 Tonnen Stundenleiſtung erſetzt wurden. Der Verkauf erfolgte in den erſten Jahren nur durch Geſchirrabfuhr; mit ſteigender Förderung mußte an eine andere Verſandmöglichkeit gedacht werden. Nach Verhandlungen mit der Regierung entſchloß ſich dieſe, für Rechnung des Gersdorfer Steinkohlenbau-Vereins, zum Bau einer 1600 m langen Zechenеiſenbahn vom Bahnhof Ölsnitz im Erzgebirge aus, die am 1. September 1879 in Betrieb kam. Mit der Errichtung der Wäſche und dem Bau der Zechenbahn war wieder ein wichtiger Schritt in der Entwicklung des Werkes getan.

Ende 1879 wurde durch einen vom Merkurſchacht aus angelegten 350 m langen Querſchlag endlich auch das noch fehlende oberſte Flöz, das Glückaufflöz, mit 2,20 m Mächtigkeit aufgeſchloſſen. Der Merkurſchacht, deſſen Abteufen

SLUB
Wir führen Wissen.

bei 685 m Tiefe wegen Geldmangel eingeſtellt worden war, wurde zwecks Erzielung einer beſſeren Wetterführung und Förderung weiter auf 769 m abgeteuft. Das Jahr 1879 brachte bei einer Förderung von 21320 Tonnen, die mit 179 Mann erzielt wurde, zum erſten Male einen kleinen Überſchuß von 2783 Mark. Bald gewann das neue Unternehmen immer mehr Vertrauen bei ſeinen Aktionären, ſodaß nicht nur die im Beſitz der Geſellſchaft befindlichen 1210 Stamm-Prioritäts-Aktien Serie I im Jahre 1879 überzeichnet wurden, ſondern daß auch eine Erhöhung des Ausgabekurſes der fünfprozentigen Prioritäts-Anleihe auf 90 Prozent, ſpäter ſogar allmählich auf 95, 98 und 102 Prozent erfolgen konnte. Um für den Bezug der 1210 Stamm-Prioritäts-Aktien Serie I einen Anreiz zu ſchaffen, war beſchloſſen worden, daß jeder Zeichner einer ſolchen Aktie gleichzeitig eine alte Stammaktie in eine Prioritäts-Aktie Serie II umgewandelt erhalten ſollte, die bei der Gewinnverteilung eine Vorzugsdividende vor den Stammaktien genoß. So entſtanden damals unſere 1210 Stück Stamm-Prioritäts-Aktien Serie II.

Durch dieſe Geldmittel war es der Geſellſchaft möglich, ihren umfangreichen Bankkredit zurückzuzahlen und das Werk der Fertigſtellung entgegenzuführen. Hierzu gehörte vor allem die Ausrüſtung des Merkurſchachtes mit einer

SLUB
Wir führen Wissen.

vollſtändigen Förderanlage nebſt Seilſcheibenſtuhl und Erweiterung des Keſſelhauſes. Dieſe geſamte Anlage, von Richard Hartmann, Chemnitz, geliefert, kam am 1. Oktober 1880 in Betrieb, ſodaß hiermit und mit der Fertigſtellung der hauptſächlichſten Tagesgebäude wie Mannſchaftsgebäude, Schmiede, Direktorenhäuſer ‹das kaufmänniſche Büro wurde am 1. Oktober 1880 von Chemnitz nach Gersdorf verlegt› die Bauperiode des Werkes Ende 1880 aufhörte und die eigentliche produktive Tätigkeit begann.

Bereits auf das folgende Jahr – 1881 – konnte bei einer Förderung von 69424 Tonnen die erſte, wenn auch beſcheidene Dividende in Höhe von 2 Prozent für die Stamm-Prioritäts-Aktien Serie I an die opferwilligen Aktionäre verteilt werden, die zehn Jahre lang immer nur Einzahlungen an die Geſellſchaft hatten leiſten müſſen. Von nun an entwickelte ſich das Werk in gleichmäßigem, allmählichem Aufſtieg geſund weiter, es hatte nur jahrelang unter einem ungewöhnlich ſtarken Mannſchaftswechſel zu leiden. Zur Beſſerung dieſer Verhältniſſe wurden nach Erwerb von 11 Hektar 54 Ar Grund und Boden 1884 vier Arbeiterwohnhäuſer und 1888 ein weiteres an der nach Gersdorf führenden Werksſtraße errichtet, in denen 33 Familien wohnen können. Im Jahre 1886 erhielten die Stamm-Prioritäts-Aktien

SLUB
Wir führen Wissen.

Serie II ⟨10 Prozent⟩ und 1887 die Stammaktien ⟨1 Prozent⟩ erſtmalig Dividende. Da genügend flüſſige Mittel vorhanden waren, wurden im Jahre 1886 1732 Stück Stammaktien zum Kurſe von Mark 127 bis Mark 130 für Mark 224655 zurückgekauft. Seitdem beträgt das Aktienkapital unverändert bis zum heutigen Tage Mark 2763000. Der Reſt der fünfprozentigen Prioritätsanleihe, deren Amortiſation vom Jahre 1883 an regelmäßig ſtattgefunden hatte, wurde infolge günſtiger Geldverhältniſſe im Jahre 1897 mit Mark 362100 zurückgezahlt. In geſchäftlicher Beziehung wechſelten gute und ſchlechte Jahre, je nach der Lage der geſamten Induſtrie. Der Kohlenabſatz geſtaltete ſich häufig durch den ſcharfen Wettbewerb der ſächſiſchen und böhmiſchen Braunkohle, teilweiſe auch der ſchleſiſchen und weſtfäliſchen Steinkohle, recht ſchwierig, ſodaß oft größere Mengen Kohlen auf Vorrat geſtürzt werden mußten.

Ein wichtiges Ereignis bildete die 1902 erfolgte Gründung des Förder- und Verkaufsverbandes der Zwickauer und Lugau-Ölsnitzer Steinkohlenwerke in Zwickau, dem auch der Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein als Mitglied beitrat. Von dieſem Zeitpunkt an ging man beim Kohlenverkauf allgemein von der bisherigen Maßrechnung nach Hektolitern zur Gewichtsladung nach Tonnen über.

SLUB
Wir führen Wissen.

Was den Grubenbetrieb anlangt, ſo erfolgt die Gewinnung der Kohlen nach verſchiedenen Abbaumethoden, die ſich nach den örtlichen Verhältniſſen richten. Nach Abbau der Kohlen werden die entſtandenen Hohlräume durch ſogenannte Bergepfeiler mit Holzeinlagen, die ſchachbrettförmig angeordnet ſind, teilweiſe ausgeſetzt und das Ausbauholz zwiſchen den Pfeilern durch „Rauben" wieder gewonnen. Dies iſt deshalb möglich, weil die Oberfläche über dem Grubenfeld des Gersdorfer Steinkohlenbau-Vereins ⟨vergleiche Tafel 3⟩ nur zu einem geringen Teil mit Gebäuden bedeckt iſt, ſodaß außer Flurſchäden Bergſchäden faſt garnicht in Frage kommen. Das vereinigte Vertrauen- und Hauptflöz wird an den Stellen, wo ſeine Mächtigkeit 4 m überſteigt, in zwei Scheiben von oben nach unten abgebaut und zwar die zweite Scheibe einige Jahre nach der erſten. Beſitzt die Kohle vor Ort große Feſtigkeit, ſo findet Schräm- oder Schießarbeit mittels Sicherheitsſprengſtoffes Anwendung.

Von größeren Bauten in den neunziger und den ſpäteren Jahren ſind zu erwähnen: Ein zweiter Luftkompreſſor auf Merkurſchacht zur Unterſtützung des 1877 auf Plutoſchacht erbauten, ein Ventilator für maximal 1300 cbm/min. auf Merkurſchacht, eine Filterpreſſen-Reinigungsanlage Syſtem Dehne für 15 Kubikmeter-Stunden und eine Balcke'ſche

Oberflächenkondenſation. Die letzten beiden Anlagen ſollten der Gewinnung eines möglichſt guten Speiſewaſſers dienen, woran es von jeher gefehlt hatte. Zur Erlangung eines für Haldenſturz geeigneten Geländes wurden im Jahre 1892 das Gersdorfer Heinzgut mit 20 Hektar 15 Ar und ſpäter noch vier weitere Parzellen von zuſammen 2 Hektar 63,4 Ar erworben. Eine kleine elektriſche Beleuchtungsanlage nebſt Akkumulatorenbatterie verſorgt ſeit 1893 das geſamte Werk mit Licht, ferner wurde an der Zechenei ſenbahn im gleichen Jahre eine Schneidemühle erbaut. Später – 1904 – machte ſich entſprechend der weſentlich vermehrten Belegſchaft der Bau eines beſonderen Tagearbeiter-gebäudes nötig, das Umkleideräume für die Tagearbeiter, weiblichen und jugendlichen Arbeiter enthält. – Die bisher höchſte Förderung war die des Jahres 1907 mit 154768 Tonnen.

In der Verwaltung des Werkes waren inzwiſchen eine ganze Reihe von Veränderungen erfolgt: 1878 trat an Stelle des ausgeſchiedenen Herrn Woldemar Türk, Dresden, Herr Kaufmann Heinrich Hierſche, Leipzig, in den Aufſichtsrat ein, ferner 1880 für den freiwillig zurücktretenden Herrn Advokat Geyer, Herr Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Koch, Chemnitz, der bereits im Jahre 1884 ſtarb und durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Oppe, Chemnitz, erſetzt wurde. 1881

SLUB
Wir führen Wissen.

ſtarb einer der Gründer des Werkes, Herr Bankier Franz Kunath, für den ſein Sohn, Herr Eduard Kunath, in den Aufſichtsrat gewählt wurde. Im Jahre 1887 verſtarb Herr Albert Eſche, und 1888 trat Herr Guſtav Siems, Blaſewitz, dem Aufſichtsrate bei. Im Jahre 1895 verſtarb der Mitgründer des Werkes und langjährige ſtellvertretende Vorſitzende des Aufſichtsrates, Herr Robert Meinert aus Ölsnitz im Erzgebirge, zuletzt in Dresden wohnhaft. Für ihn wurde 1896 Herr Stadtrat Richard Winkler, Chemnitz, gewählt, der jedoch bereits drei Jahre ſpäter durch Tod ausſchied; 1899 verlor der Verein infolge Ablebens Herrn Juſtizrat Dr. Oppe. Einen beſonders ſchmerzlichen Verluſt hatte das Werk im Jahre 1901 zu beklagen, da der Mitgründer und Vorſitzende des Aufſichtsrates während 28 Jahren, Herr Kommerzienrat Eugen Eſche, Chemnitz, infolge Krankheit ausſcheiden mußte, der er bereits ein Jahr ſpäter erlag. Er hatte zu ſeinem 25jährigen Aufſichtsratsjubiläum 1898 eine Stiftung von Mark 10000.— für bedürftige Konfirmanden von Werksarbeitern errichtet, die nach ſeinem Tode um weitere Mark 5000.— erhöht wurde. An dieſer Stelle ſei auch eine weitere Stiftung erwähnt, die Direktor-Hugo-Jobſt-Stiftung, welche zum 25jährigen Dienſtjubiläum des techniſchen Direktors in Höhe von Mark 6000.— vom Aufſichtsrat errichtet wurde, und deren Zinſen zur Unterſtützung bedürftiger Werksangehöriger Verwendung finden. Später wurde dieſe Stiftung durch Herrn

FRANZ KUNATH †
1871–1881

KOMMERZIENRAT
EUG. ESCHE † 1873-1901

ALBERT ESCHE †
1875–1887

GENERALKONSUL
DE LIAGRE † 1875-1903

HEINRICH HIERSCHE †
1878–1909

Frühere Aufsichtsratsmitglieder

SLUB
Wir führen Wissen.

STADTRAT DR. KOCH †
1880–1884

EDUARD KUNATH †
1881–1912

JUSTIZRAT DR. OPPE †
1884–1899

GUSTAV SIEMS †
1888–1906

RICHARD WINCKLER †
1896–1899

Frühere Aufsichtsratsmitglieder

SLUB
Wir führen Wissen.

Generalkonsul de Liagre noch um Mark 5000.– auf Mark 11000.– erhöht. An Stelle des Herrn Eugen Esche trat sein Sohn, der jetzige Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Herbert Esche in Firma Moritz Samuel Esche, Chemnitz. Nach 24jähriger Tätigkeit zwang im Jahre 1902 Krankheit auch den kaufmännischen Direktor des Werkes, Herrn Eduard Kaulfers, sein Amt niederzulegen. Er wurde wegen seiner Verdienste um den Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein an Stelle des nach 28 Jahren freiwillig ausscheidenden Herrn Generalkonsul de Liagre, Leipzig, in den Aufsichtsrat gewählt. Als neuer kaufmännischer Direktor trat Herr Carl Herzog, Lugau, in den Vorstand ein. Im Jahre 1906 verstarb Herr Gustav Siems, der 18 Jahre dem Aufsichtsrat angehört hatte; für ihn wurde sein Sohn, der jetzige stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Carl Siems, Vorstand der Tüllfabrik Flöha A.-G. in Plaue bei Flöha, gewählt. Ein Jahr später verstarb Herr Direktor Kaulfers; für ihn trat Herr Eduard Winckler in Firma Robert Winckler in Chemnitz in den Aufsichtsrat ein. Aus Gesundheitsrücksichten legte 1909 Herr Heinrich Hiersche die Stelle im Aufsichtsrat nieder, dem er über 30 Jahre angehört hatte; sein Sohn, Herr Heinrich Otto Hiersche in Firma Krebs & Hiersche in Leipzig, wurde sein Nachfolger. Nach 36jähriger Tätigkeit trat 1911 der verdienstvolle technische Leiter des Werkes, Herr Oberbergrat Hugo Jobst, in den Ruhestand und wurde in den Aufsichtsrat gewählt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Als Nachfolger wurde ſein Sohn Erich Jobſt Direktor und Mitglied des Vorſtandes. 1912 ſtarb Herr Eduard Kunath, der 32 Jahre Mitglied des Aufſichtsrates, davon 12 Jahre ſein Vorſitzender geweſen war. Im Jahre 1918 verlor der Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein zwei Mitglieder ſeiner Verwaltungsorgane: Herrn Direktor Herzog nach 16jähriger, erſprießlicher Tätigkeit und Herrn Oberbergrat Jobſt, der dem Werke im ganzen 43 Jahre angehört hatte. Als Nachfolger des kaufmänniſchen Direktors wurde Herr Max Ackermann, Hohndorf, in den Vorſtand und an Stelle des Herrn Oberbergrat Jobſt Herr Generaldirektor Oskar Jobſt vom Erzgebirgiſchen Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz bei Zwickau in den Aufſichtsrat gewählt.

Mit dem Jahre 1912, in welchem der ſächſiſche Steinkohlenbergbau von einem fünfwöchigen Streik betroffen wurde, begann für den Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein eine neue Bauperiode. Die nunmehr über 40 Jahre alten Anlagen waren zum Teil ſtark abgenutzt und entſprachen nicht mehr den neuzeitlichen Anforderungen. Beſonders dringend im Intereſſe des Rufes unſerer Kohlen war die Errichtung einer modernen Steinkohlenaufbereitung. Sie wurde in den Jahren 1912/13 nach dem Entwurf der Carlshütte, Altwaſſer in Schleſien, erbaut und zwar abweichend von dem bis

HERBERT ESCHE
seit 1902

CARL SIEMS
seit 1907

EDUARD WINCKLER
seit 1908

HEINR. O. HIERSCHE
seit 1909

GENERALDIREKTOR
O. JOBST / seit 1918

Jetzige Aufsichtsratsmitglieder

SLUB
Wir führen Wissen.

BERGDIREKTOR KNEISEL †
1872—1875

OBERBERGRAT JOBST †
1875—1911
1911—1918 Mitglied des Aufsichtsrats

DIREKTOR KAULFERS †
1878—1902
1902—1911 Mitglied des Aufsichtsrats

DIREKTOR HERZOG †
1902—1918

BERGDIREKTOR E. JOBST
seit 1910

DIREKTOR ACKERMANN
seit 1918

Vorstandsmitglieder

SLUB
Wir führen Wissen.

dahin in Sachſen üblichen Syſtem. Zum Antrieb der Aufbereitungsmaſchinen kam beim Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein zum erſten Male elektriſcher Kraftſtrom zur Verwendung, der in beſonderer Leitung von dem Ölsnitzer Elektrizitätswerk bezogen und bisher nur über Tage benutzt wird. Die neue Wäſche liefert, dank ihren auf möglichſte Schonung der Kohlen berechneten Einrichtungen, vorzügliche Sorten, welche bald die allgemeine Anerkennung der Kundſchaft fanden. Es werden folgende Verkaufskohlenſorten hergeſtellt:

Pech- und Rußſtücken	*Nußkohle*
Würfelkohle I und II	*Klarkohle I und II*
Knörpelkohle I und II	*Schlamm.*

Gleichzeitig mit der neuen Wäſche, nach deren Fertigſtellung die alte Lührig'ſche Aufbereitung 1914 abgebrochen wurde, kam eine Entſtaubungsanlage, eine Rangierſeilbahn und eine Schiebebühne in Betrieb.

Nach gründlichem Umbau und Erweiterung des Merkurſchachter Keſſelhauſes wurden dort drei alte Heizröhrenkeſſel für fünf Atmoſphären durch Batteriekeſſel für überhitzten Dampf von zwölf Atmoſphären erſetzt, der zum Betrieb

SLUB
Wir führen Wissen.

der beiden 1914 und 1921 erbauten modernen Luftkompreſſoren und einer 1914 aufgeſtellten Dampfmaſchine dient, welche einen Ventilator für 2500 cbm/min. antreibt. Die beiden alten Kompreſſoren und die Merkurſchachter Waſſerhaltung wurden abgebrochen. Die nunmehr auf ſechs Atmoſphären Spannung gebrachte Preßluft gab endlich die Möglichkeit, in der Grube in erhöhtem Maße maſchinellen Betrieb (Rutſchen, Haſpel, Seilbahnen, Bohrhämmer, Ventilatoren uſw.) einzurichten.

Durch den Ausbruch des Weltkrieges im Auguſt 1914 wurde auch unſer Werk ſchwer betroffen: Etwa 200 Arbeiter, 10 Beamte ſowie der techniſche Direktor wurden zum Heeresdienſt eingezogen. 3 Beamte und 31 Arbeiter kehrten nicht wieder in die Heimat zurück. Der Mangel an deutſchen Arbeitern zwang dazu, von Ende 1915 ab allmählich bis zu 100 Kriegsgefangene, Franzoſen und Ruſſen, als Erſatz einzuſtellen. Im Intereſſe der Belegſchaft wurden Lebensmittel aller Art in großem Umfange beſorgt und auf dem Werk verteilt, auch fanden längere Zeit am Werk regelmäßig Schlachtungen von Schweinen ſtatt. Nach Ausbruch der Revolution hatte auch der Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein unter den bekannten Erſcheinungen zu leiden. Die Kohlenförderung ſank von Monat zu Monat: Zunächſt verweigerten

SLUB
Wir führen Wissen.

die Kriegsgefangenen die Fortsetzung ihrer Arbeit und die eigenen Arbeiter das weitere Verfahren von Überstunden, dann wurde am 3. Mai 1919 für die unter Tage beschäftigten Bergarbeiter die Sieben-Stundenschicht eingeführt, und schließlich wurde der Betrieb durch häufige wilde Streiks, die meist erst ihr Ende nach Eintreffen von Militär fanden, schwer erschüttert. Um die frühere Förderung zu erzielen und zur Linderung der großen Kohlennot beizutragen, blieb als einziges Mittel die Vermehrung der Belegschaft, deren höchster Bestand 920 Mann betrug. Von diesen sind 22,5 Prozent über Tage und 77,5 Prozent unter Tage beschäftigt, von letzteren wieder entfallen durchschnittlich nur 37 Prozent auf die Kohlengewinnung, während die übrigen unproduktive Arbeiten, wie Reparatur, Bergeversatz, Gesteinsarbeiten, Förderung, verrichten. Für Löhne und Gehälter wurden 1920 Mark 12566000.–, für Grubenholz Mark 2550000.– gezahlt.

Schon 1918 war mit dem Um- und Erweiterungsbau des Grubenarbeiterbades und -Umkleideraumes begonnen worden, der 1919 gleichzeitig mit neuen Beamtenbädern, Büroräumen und einer Beamtenwohnung vollendet war. Im gleichen Jahre wurde die Schmiede nebst Schlosserei von Grund aus umgebaut, wesentlich erweitert und mit zahlreichen neuen Werkzeugmaschinen ausgestattet, ferner die alte Dehne'sche Wasserreinigungsanlage durch zwei solche von Philipp

SLUB
Wir führen Wissen.

Müller, Stuttgart, und zwar getrennt für jeden Schacht, erſetzt. Das Verwaltungsgebäude, das längſt nicht mehr die erhöhte Zahl von Beamten aufnehmen konnte, erfuhr im Jahre 1920 einen gründlichen Um- und Erweiterungsbau, ſo- daß jetzt die techniſche und die kaufmänniſche Abteilung in ihm vollſtändig untergebracht ſind. Für zwei Grubenbeamte, deren einer bisher im Verwaltungsgebäude gewohnt hatte, wurde neben dieſem ein Zweifamilienhaus errichtet. In dem- ſelben Jahre gelang es auch, durch einen Grundſtücksumtauſch zu erreichen, daß ſich nunmehr die geſamten Schachtanlagen auf eigenem Grund und Boden befinden, während bis dahin die Plutoſchachter Anlage auf gepachteten Grundſtücken lag.

In einer Ende 1920 abgehaltenen außerordentlichen Generalverſammlung wurden die Prioritäts-Aktien Serie I und II gegen einmalige Entſchädigung in Stammaktien umgewandelt, ſodaß ſeitdem nur eine einzige Aktiengattung, nämlich 9210 Stammaktien, vorhanden ſind.

Seit 1919 beſteht für die Kohle, um eine zweckmäßige Verteilung je nach Wichtigkeit der Verbrauchsſtellen zu erzielen, Zwangsbewirtſchaftung. Für die ſächſiſche Steinkohle wurde am 1. Oktober 1919 das „Sächſiſche Steinkohlenſyndikat

SLUB
Wir führen Wissen.

mit beſchränkter Haftung in Zwickau" gegründet, das ſeitdem den geſamten Kohlenverkauf regelt. Wir ſind Mitglied dieſes Syndikates und außerdem Mitglied des Bergbaulichen Vereins für Zwickau und Lugau-Ölsnitz in Zwickau, der die allgemeinen Intereſſen des Bergbaues wahrnimmt.

Am 31. Januar 1922

vollenden ſich 50 Jahre, ſeitdem der erſte Spatenſtich zur Gründung des Gersdorfer Steinkohlenbau-Vereins erfolgte. Möchte es unſerem Unternehmen auch in der Zukunft beſchieden ſein, die erfreuliche Entwicklung der erſten 50 Jahre fortzuſetzen und nach wie vor von ſchweren Unfällen, denen ein Bergwerk beſonders leicht ausgeſetzt iſt, verſchont zu bleiben.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Technisches Beamten-Personal

SLUB
Wir führen Wissen.

Kaufmännisches Beamten-Personal

SLUB
Wir führen Wissen.

STATISTISCHE ANGABEN.

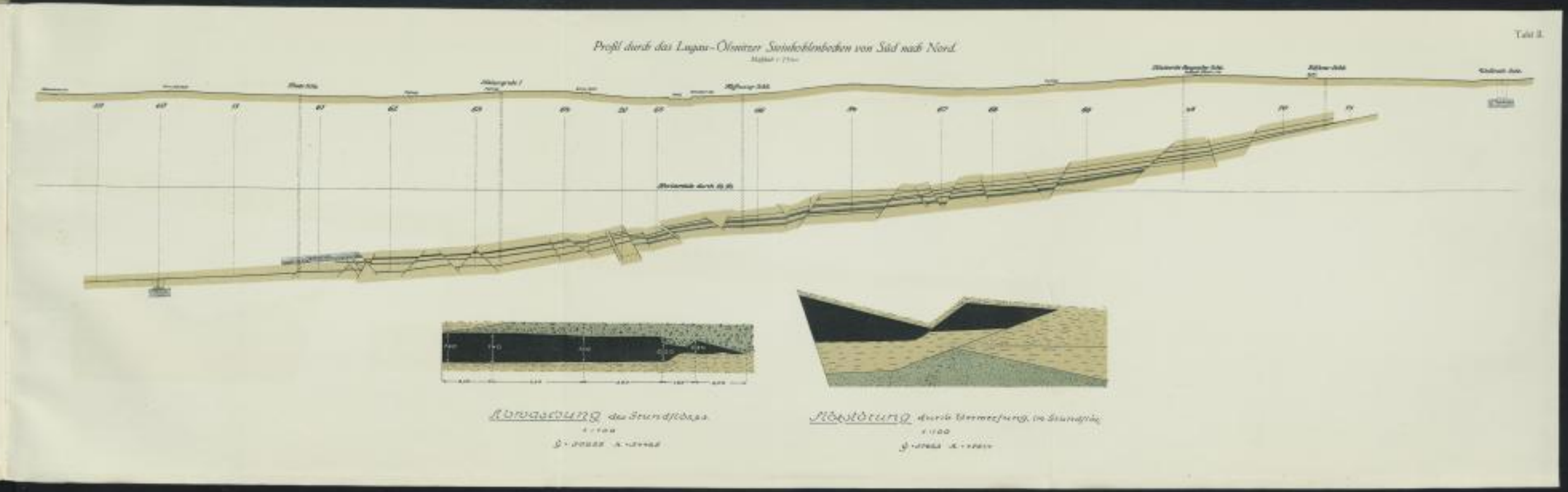
Jahr	Jährliche Kohlenförderung	Belegschaft	Jährliche Leistung eines Arbeiters	LÖHNE DER ARBEITER			ERLÖS		Jährliche Werksbeiträge zur Kranken- und Pensionskasse sowie Unfallversicherung	DIVIDENDE	
				Gesamtlöhne	ein Arbeiter jährlich	auf eine Fördertonne	aus Kohlen einschl. Selbstverbrauch	auf eine Fördertonne		Sa.	auf eine Fördertonne
	Tonnen		Tonnen	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark
1872				88380							
1873				112276					2710		
1874				95927					993		
1875				123803					2128		
1876	156	78	2,0	95263	1221		1282	8,22	1729		
1877	5047	117	43,1	119926	1025	23,76	41330	8,19	2489		
1878	9225	113	81,6	95154	842	10,31	72407	7,85	1819		
1879	21320	179	119,1	135440	757	6,35	157804	7,40	2895		
1880	32824	228	144,0	172753	758	5,26	258787	7,88	4411		
1881	69424	326	213,0	242490	744	3,49	503991	7,26	5203	18000	0,26
1882	84433	393	214,8	296006	753	3,51	572128	6,78	7795	22500	0,27
1883	92526	414	223,5	333741	806	3,61	664299	7,18	10665	36000	0,39
1884	100561	464	216,7	364880	786	3,63	699920	6,96	12122	40500	0,40
1885	104832	460	227,9	378598	823	3,61	795876	7,59	18117	72000	0,69
1886	116140	520	223,4	432593	832	3,72	980959	8,45	21157	139800	1,20
1887	115660	522	221,6	454033	870	3,93	1042694	9,02	24178	167430	1,45
1888	120725	560	215,6	492268	879	4,08	1123269	9,30	29873	195060	1,62
1889	116597	580	201,0	528960	912	4,54	1162147	9,97	29898	195060	1,67
1890	128909	597	215,9	596403	999	4,63	1435203	11,13	35468	351525	2,73
1891	132710	621	213,7	630936	1016	4,75	1486077	11,20	41010	337710	2,54
1892	127602	602	212,0	574910	955	4,51	1301964	10,20	39480	236505	1,85
1893	126881	615	206,3	586095	953	4,62	1278846	10,08	43604	195060	1,54
1894	121952	635	192,1	591185	931	4,85	1183572	9,71	43949	90000	0,74
1895	138912	634	219,1	612444	966	4,41	1448997	10,43	44819	268635	1,93
1896	138900	661	210,2	647119	979	4,66	1551574	11,17	46235	319395	2,30
1897	144631	685	211,2	693905	1013	4,80	1704967	11,79	46924	388470	2,69
1898	146811	688	213,4	710704	1033	4,84	1770782	12,06	47204	434415	2,96
1899	152306	696	218,8	739848	1063	4,86	1899436	12,47	49341	498990	3,28
1900	148074	695	213,1	802030	1154	5,42	2167277	14,64	51151	692400	4,68
1901	141002	743	189,8	852964	1148	6,05	2114571	15,00	54673	637140	4,52
1902	127906	715	178,9	780065	1091	6,10	1686826	13,19	57903	333210	2,61
1903	129719	694	186,9	755766	1089	5,83	1583282	12,21	61309	264135	2,04
1904	132885	701	189,6	777409	1109	5,85	1588176	11,95	63313	264135	1,99
1905	137090	724	189,4	815948	1127	5,95	1704521	12,43	66488	305580	2,23
1906	142763	727	196,4	885486	1218	6,20	1769665	12,40	71976	319395	2,24
1907	154768	726	213,2	936540	1290	6,05	2069184	13,37	74650	512805	3,31
1908	145367	753	193,1	976641	1297	6,72	2099493	14,44	77555	540435	3,72
1909	137281	753	182,3	969864	1288	7,06	1926441	14,03	75556	365340	2,66
1910	127327	722	176,4	930658	1289	7,31	1757634	13,80	77521	250320	1,97
1911	130853	726	180,2	960498	1323	7,34	1747137	13,35	87931	185745	1,42
1912	135704	664	204,4	905032	1363	6,67	1868834	13,77	84369	323895	2,39
1913	141375	674	209,8	953036	1414	6,74	1920666	13,59	86719	310080	2,19
1914	119653	626	191,1	867636	1386	7,25	1666549	13,93	79204	181245	1,51
1915	114745	565 (+17*)	197,1	895165	1538	7,80	1762875	15,36	70865	250320	2,18
1916	110465	530 (+87*)	179,0	1045454	1694	9,46	1952115	17,67	71257	227190	2,06
1917	134761	633 (+94*)	185,4	1462909	2012	10,86	3077716	22,84	92458	360840	2,68
1918	136795	666 (+79*)	183,6	1914195	2569	13,99	3914562	28,62	111978	379155	2,77
1919	121030	789	153,4	3841498	4869	31,74	7900079	65,27	163280	835050	6,90
1920	124521	859	145,0	11915403	13871	95,69	25024290	200,96	387163	835050	6,71

*) Gefangene

SLUB
Wir führen Wissen.

Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein in Gersdorf.

SLUB
Wir führen Wissen.



SLUB
Wir führen Wissen.

Übersichtskarte des Lugau — Ölsnitzer Steinkohlenreviers.

Maßstab 1:15000.

Farbenerklärung

- Grubenfeld der Gewerkschaft Gottes-Segen
- " " " Deutschland
- " des Gersdorfer Steinkohlen-Bauvereins

Gersdorfer Steinkohlen-Bauverein.

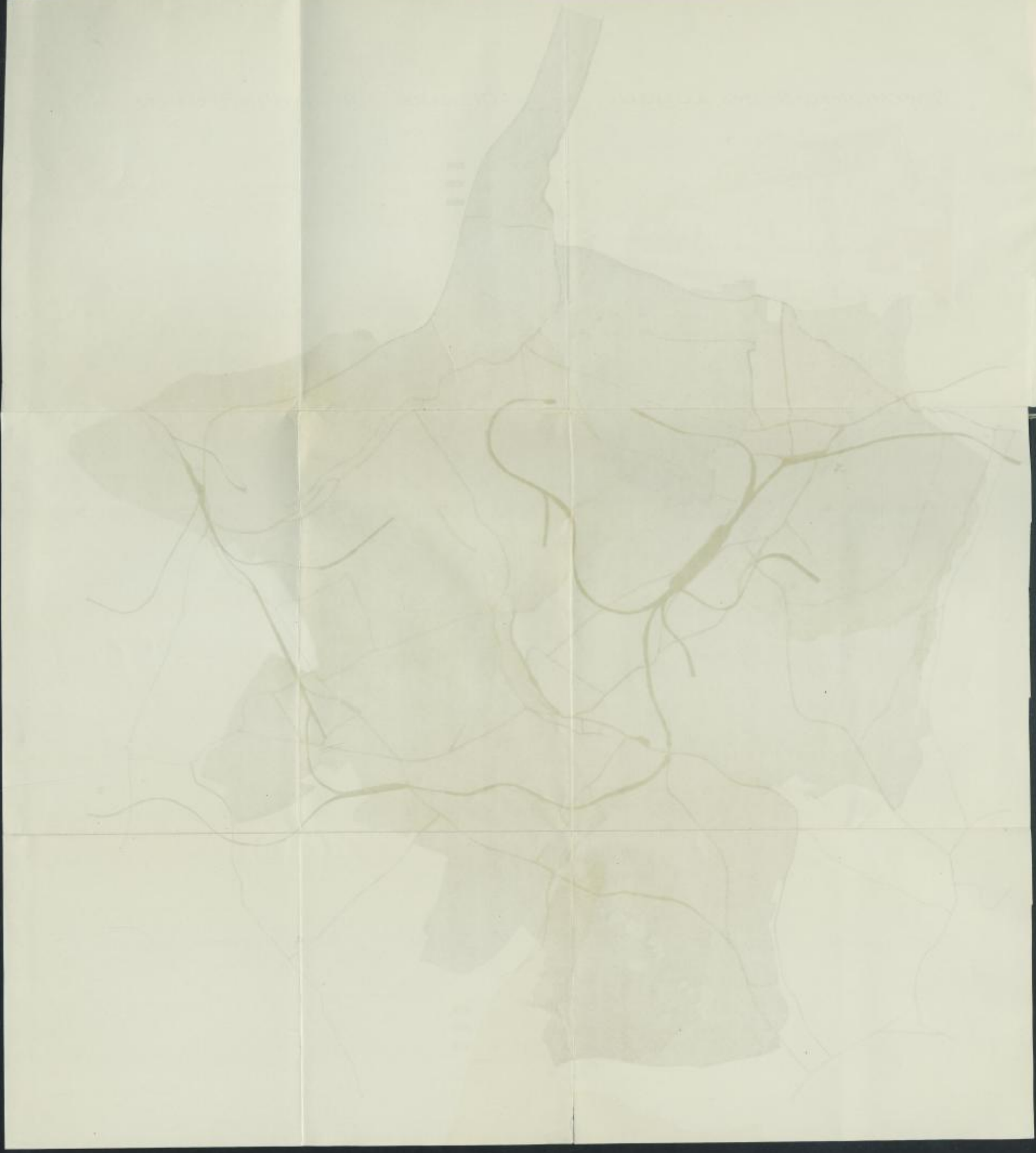
Gewerkschaft Gottes-Segen.

Gewerkschaft Deutschland

Gewerkschaft Gottes-Segen

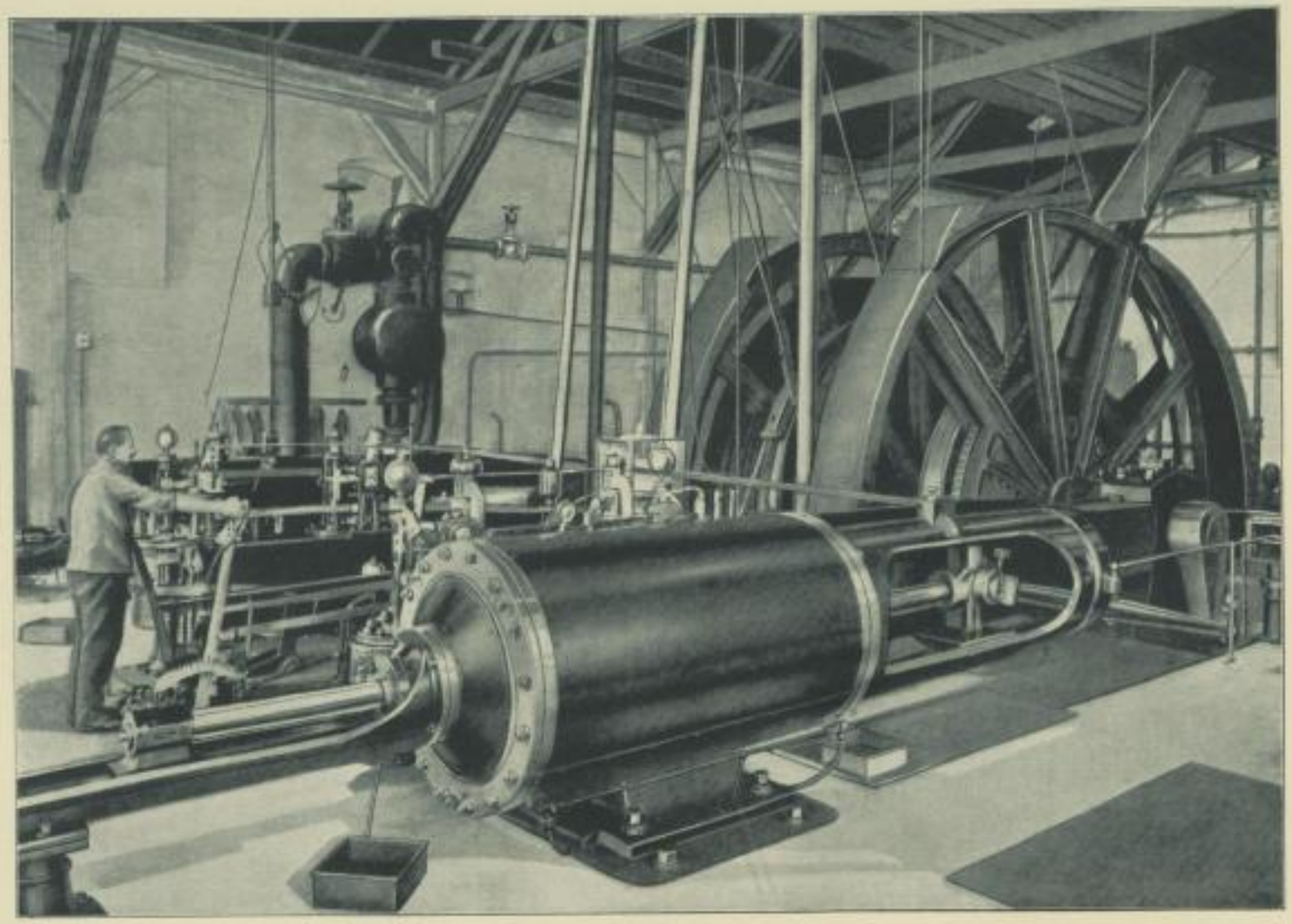
Gewerkschaft Gottes-Segen

SLUB
Wir führen Wissen.



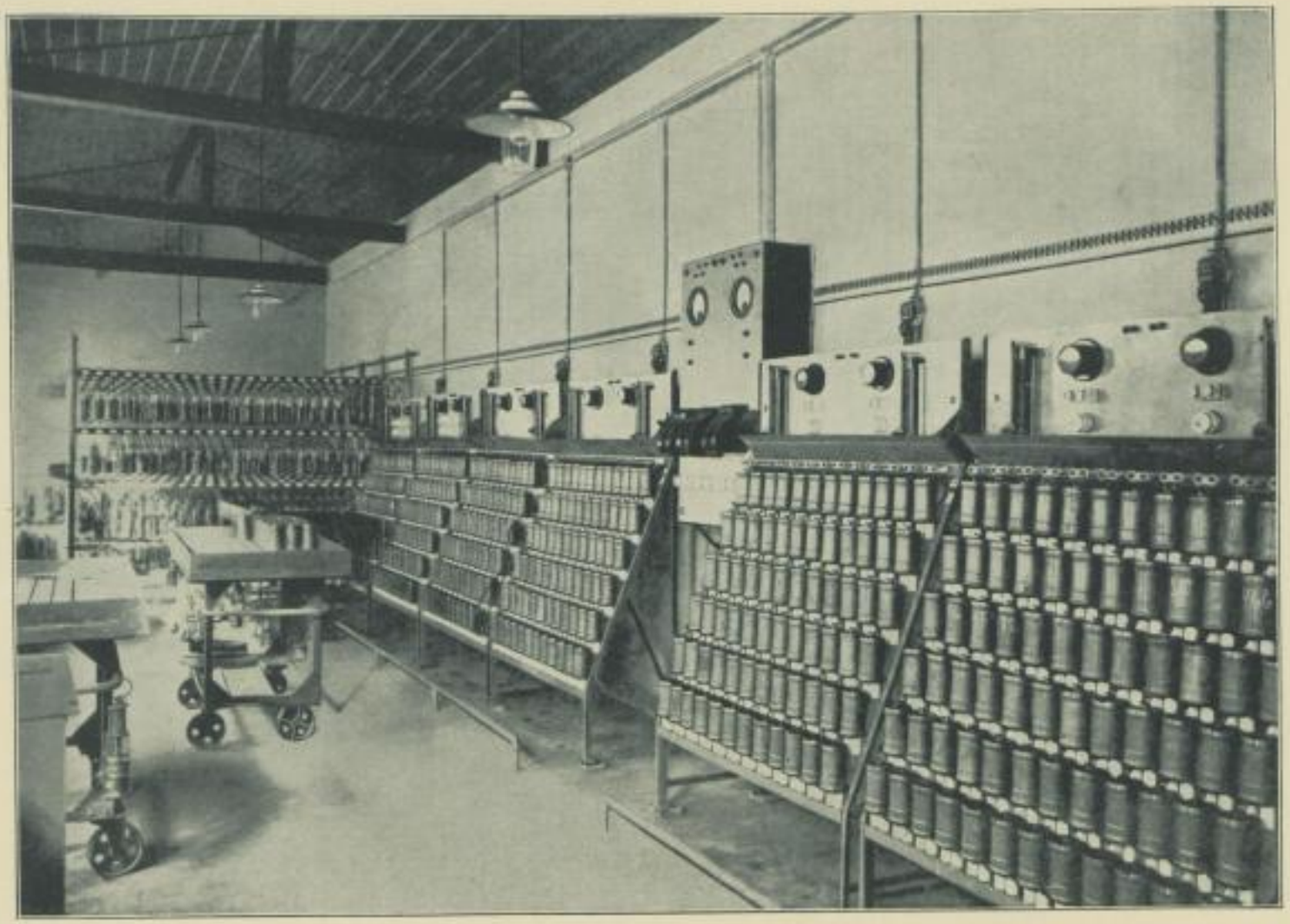
Verwaltungsgebäude und Beamtenhaus

SLUB
Wir führen Wissen.



Fördermaſchine Plutoſchacht

SLUB
Wir führen Wissen.



Station für elektrifche Grubenlampen

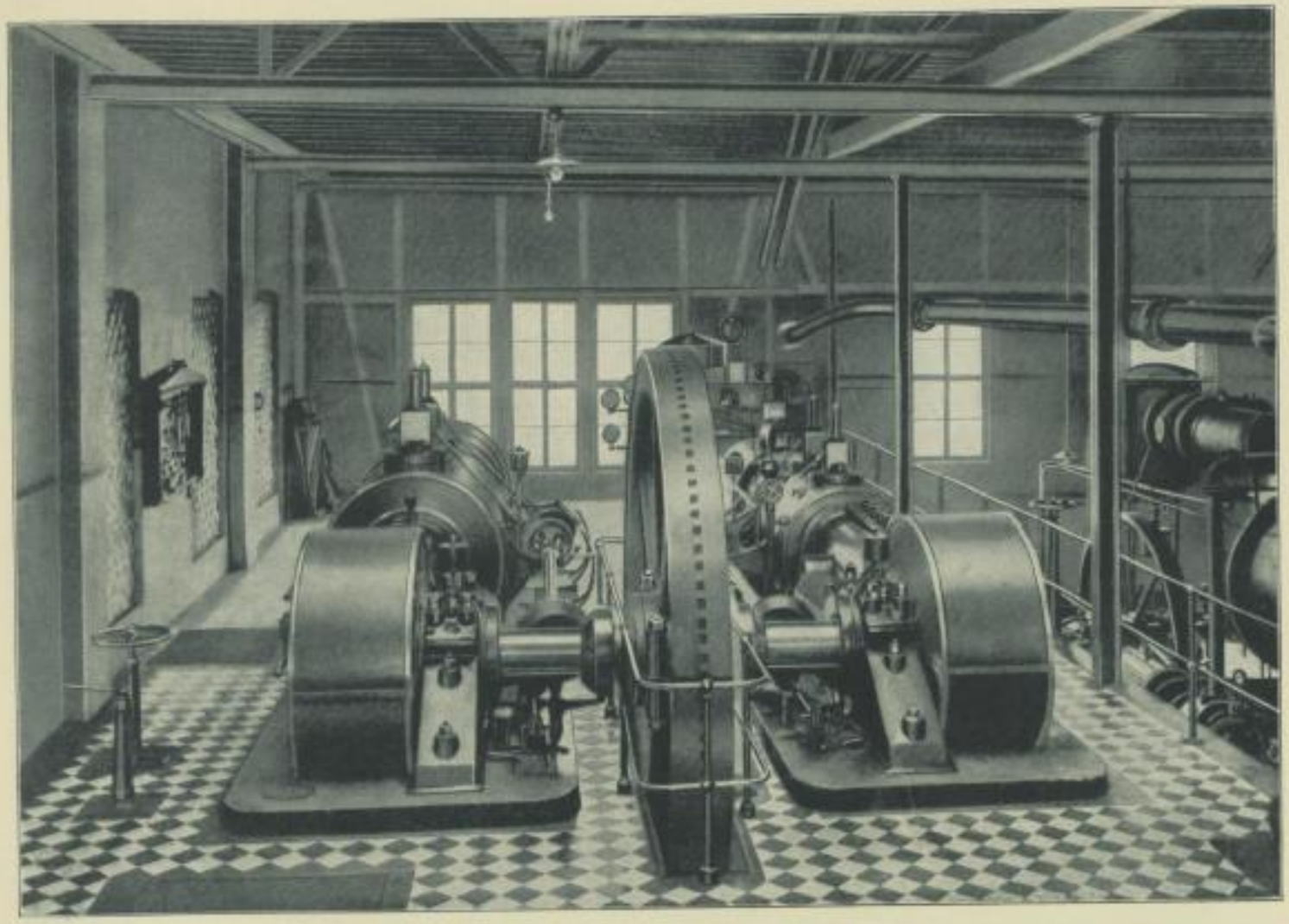
SLUB
Wir führen Wissen.

Merkurschacht mit neuer Schmiede und Schlosserei

SLUB
Wir führen Wissen.

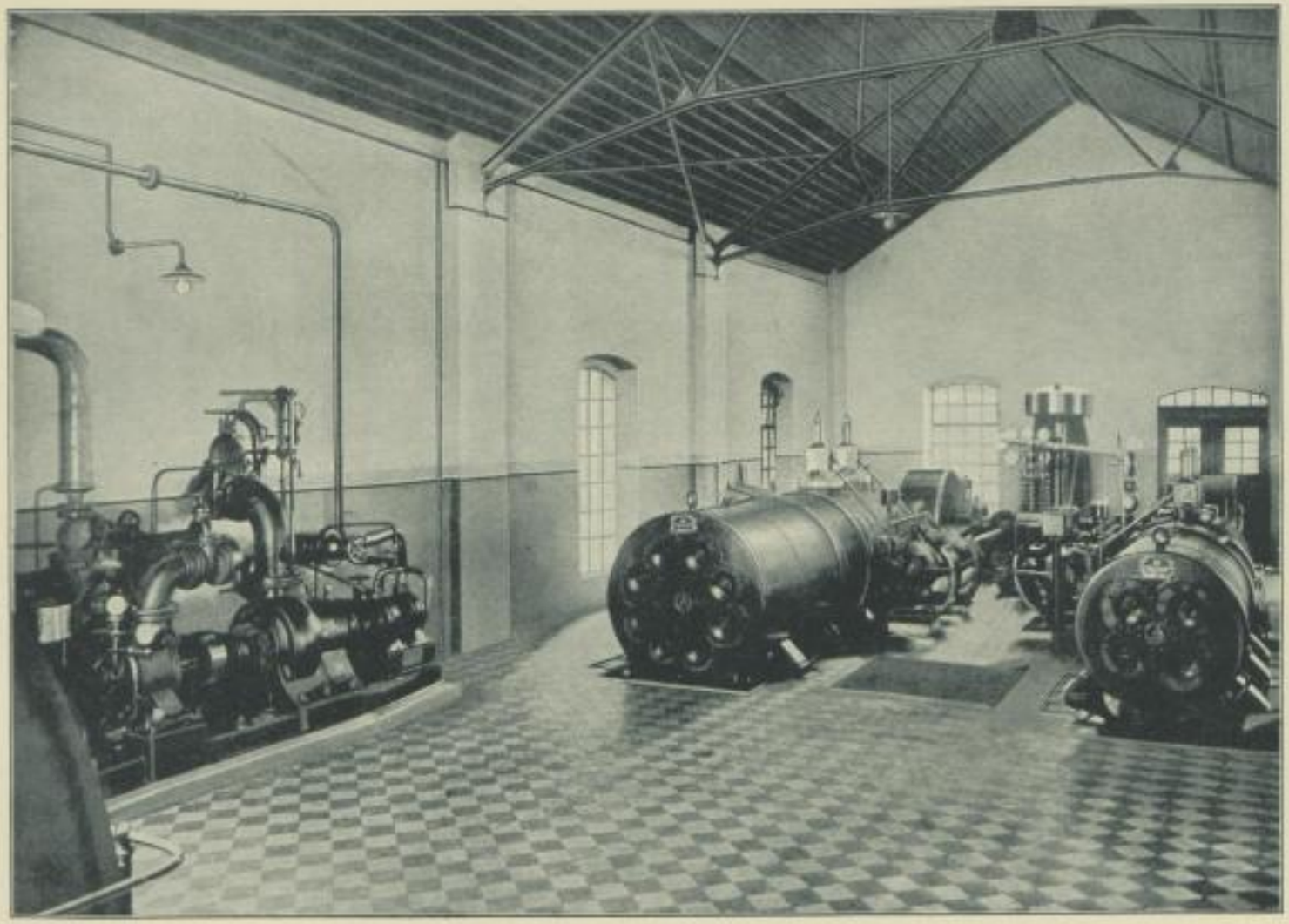
Innenansicht der Schmiede und Schlosserei

SLUB
Wir führen Wissen.



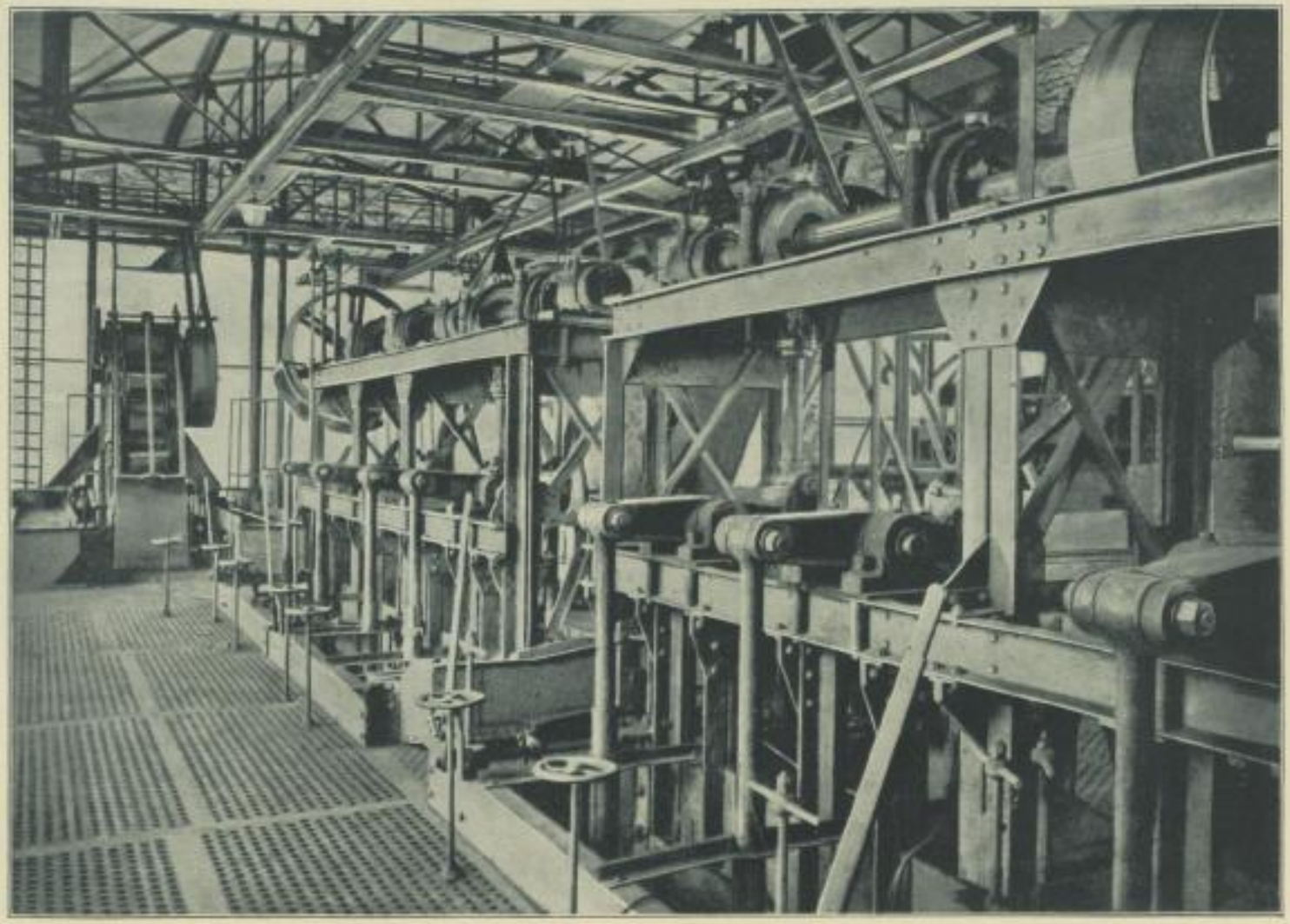
Luftkompreſſor, erbaut 1914

SLUB
Wir führen Wissen.



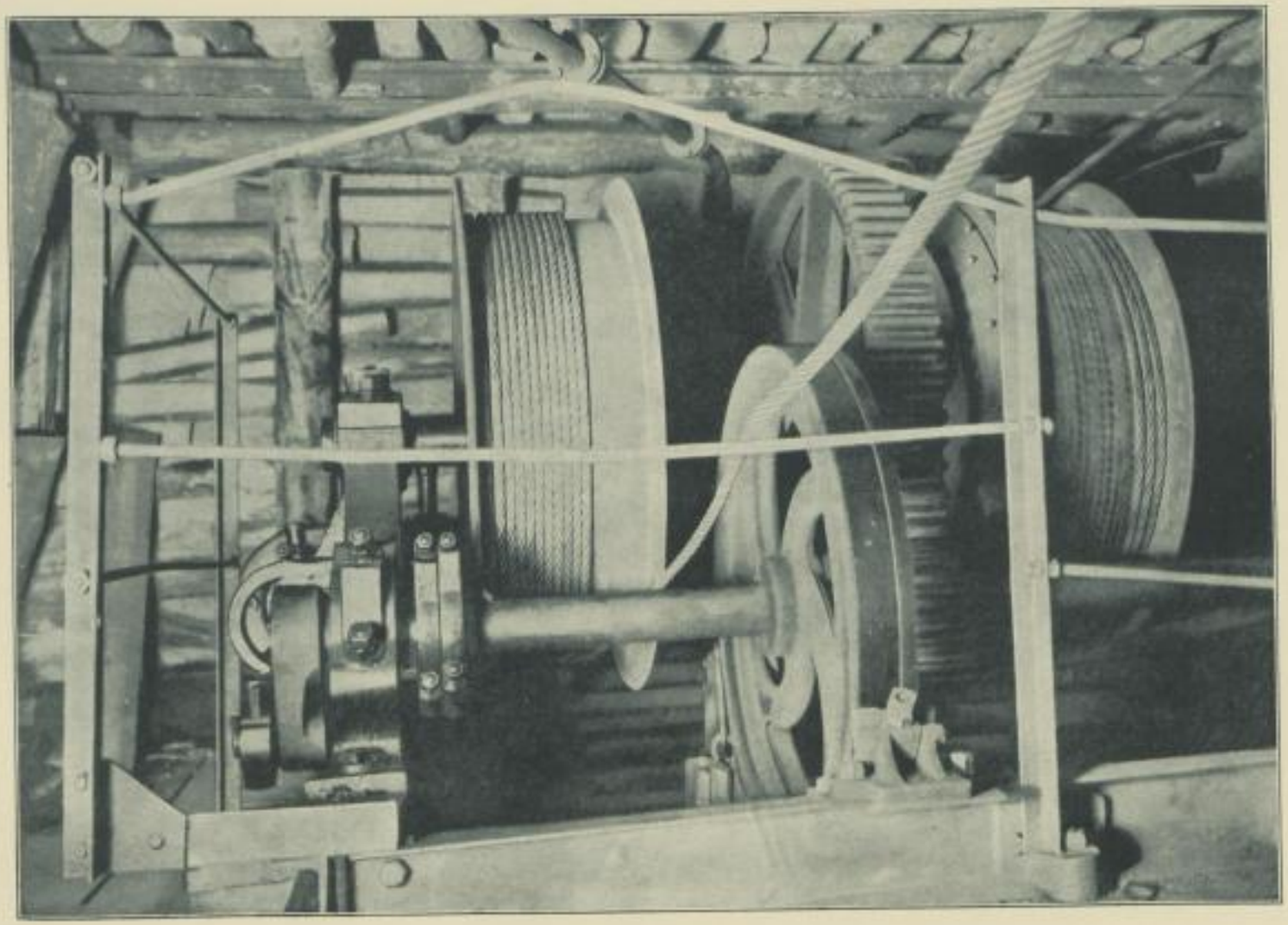
Luftkompreſſor, erbaut 1921

SLUB
Wir führen Wissen.



Inneres der Wäſche: Setzmaſchinen

SLUB
Wir führen Wissen.



Mit Preßluft betriebener Haſpel

SLUB
Wir führen Wissen.

Abbau in der unteren Abteilung des vereinigten Vertrauen- und Hauptflözes

SLUB
Wir führen Wissen.

Abbau im Grundflöz mit Abwaſchungs-Konglomerat

SLUB
Wir führen Wissen.

Abbau im Grundflöz mit Schüttelrutschen-Betrieb

SLUB
Wir führen Wissen.

Streckenort

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Hinweise

Signatur 1 B 1311	Stok Rg

RS	Bub 8.3.	AK Mei
	Titelaufn. Mei	AKB —

FK
1 Sachsen 24.3. Ja
1 Bergbaumeister 24.3. Sü

Bio K
AK: Festschr.-Reg.

Bild K

(SWK)

Sonderstandort	Signum	Ausleihe-vermerk

III/9/280 Jd-G 80/62

1 B 1311

2019 entsäuert
Nitrochemie AG

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB DRESDEN
3 1016374

SLUB
Wir führen Wissen.